

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 46 (1942-1943)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Das Kornjahr  
**Autor:** Frey, Adolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-673026>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Das Kornjahr

Auf allen Aekern schwimmt das Ahrenmeer.  
 Es überbrandete Markstein und Häge  
 Und schlug zusammen über alle Wege:  
 Der Wandrer findet Pfad und Steg nicht mehr.  
 Das Dörfchen liegt versenkt im Korngelasse,  
 Die Halme nickten in die stille Gasse  
 Und rühren rauschend an der Hüttenwand.  
 Zwei Kinder stehen lauschend Hand in Hand:  
 Da drinnen gluckt und sprudelt Nacht und Tag  
 Bald hier, bald dort im Grunde Wachtelschlag.  
 Der Knabe bohrt ins Halmenwirrsal ein,  
 Das braune Dirnchen raschelt hinterdrein.  
 Sie stoßen durch das goldne Strohgestänge  
 Mit Stirn und Händen Lücken, Schacht und Gänge:  
 Auf ihren Scheiteln wogt die Ahrenlast,  
 Und drüber zittert Julisonnenglast.  
 Die weggeschobnen Halmenwände rücken

Knisternd zusammen hinter ihrem Rücken.  
 Ihr Herz erschrickt, sie schluchzen und umklammern  
 Sich eng und enger, recken sich und jammern:  
 „O Vater, hol uns! Mutter, bist du ferne?“  
 Der Schlummer sinkt, und tröstlich steigen Sterne.  
 Die Dämmer schleier hangen leis herein,  
 In Ahrenmorgenschauer steigt ihr Schrein,  
 Und immer leiser klagt's vom blassen Munde.  
 Bereit ist ihr Pfühl im Blumengrunde.  
 Hoch oben schimmern duftige Wolkenzüge,  
 Vorüber schwenken bunte Falterflüge,  
 Der Träumer Mohn neigt ernst die Purpurfahne,  
 Aus blauen Augen lächelt die Thane,  
 Der Wachtel helle Schlummerspiele klingen  
 In der Zikaden anmutvolles Singen,  
 Und durch die Ahren flüstert Sommerwind:  
 Wer weiß, wo die verlorenen Kinder sind?

Adolf Frey